Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt, Hallesche Courier, Landwirtschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 351. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Sonnabend 29. Juli 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* Bei einem Festmahl, das der Einführung des Bürgermeisters Nollau in Remscheid galt, erzählte der Regierungspräsident Freiherr von Rheinbaben, Geheimrath Krupp und Ober-Präsident Nasse bemühten sich eifrig, den **Kaiser** zum Besuch im bergischen Lande zu bewegen. Geheimrath Krupp würde sogar auf den Besuch des Kaisers in Villa Hügel verzichten, wenn dadurch der Besuch Remscheids und Mündstens möglich würde. Krupp habe den Grafen zu Eulenburg darauf aufmerksam gemacht, welche politische Bedeutung der Kaiserbesuch im bergischen Lande hätte. Die Versammlung sandte an Geheimrath Krupp ein Danktelegramm.

* Der Bürgermeister von Hamburg **Dr. Versmann** ist, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern Vormittag 9¼ Uhr im Alter von 79 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Dem Kaiser wurde die Trauerbotschaft sofort durch die preußische Gesandtschaft telegraphisch gemeldet. Das Rathhaus, die öffentlichen und viele privaten Gebäude, sowie die Schiffe im Hafen haben halbstock geflaggt.

Dr. Versmann, geb. zu Hamburg am 7. Dezember 1820, hatte die Universitäten Jena, Göttingen und Heidelberg besucht, um anfänglich Medizin, später Rechts- und Staatswissenschaften zu studiren. 1844 ließ er sich als Advokat in Hamburg nieder, war 1851—1861 Vizepräses, dann Präses des Handelsgerichts, 1860 und 1861 Präsident der Bürgerschaft und wurde 1861 zum Senator gewählt. Bürgermeister war er in den Jahren 1887—93, 1894, 1896—97 und 1899. In das deutsch-politische Leben trat er 1880, als er von Hamburg an Stelle des zurücktretenen Senators Dr. Kirchenpauer in den Bundesrath delegirt wurde. Es handelte sich damals um die Einverleibung der Stadt Altona und eines Theils der Hamburgischen Vorstadt St. Pauli in das Zollgebiet; auch bei den Verhandlungen über die Einverleibung der unteren Elbe in das Zollgebiet und den Zollanschluß von Hamburg 1880 und 81 hatte Dr. Versmann die Vertretung der Hamburger Interessen übernommen. An dem Kriege gegen Dänemark 1848 hat Dr. Versmann als Führer des ersten freiwilligen, aus Studenten in Kiel gebildeten Scharfschützenkorps theilgenommen, fiel aber gleich beim ersten Gefechte bei Bau in die Gefangenschaft der Dänen. Der Verstorbene erfreute sich in allen Kreisen Hamburgs großer Achtung und Liebe.

Der Senat von Hamburg hat beschlossen, das Andenken des Bürgermeisters Dr. Versmann durch eine am 1. August Vormittags 10 Uhr in der großen Michaelskirche zu veranstaltende kirchliche Trauerfeier zu ehren.

* **Minister-Urlaub.** In den nächsten Tagen wird der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky seinen Sommerurlaub antreten. Der Reichskanzler läßt alle wichtigen Sachen sich dahin schicken, wo er gerade weilt, und auch der Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bülow arbeitet in gewohnter Weise auf dem Semmering fort. Er ist in der Lage, in kürzester Frist nach Berlin zu kommen. Das Festhalten an dem Brauch, daß immer zwei Staatssekretäre in Berlin bleiben, ist deshalb nicht so nothwendig. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, welcher seine Urlaubsreise zu Anfang Juli antrat, wird wahrscheinlich in der ersten Hälfte des August nach Berlin zurückkehren, um später, nach der Wiederübernahme der Geschäfte seitens des Grafen Posadowsky, noch einen Nachurlaub zu nehmen. Zu den entscheidenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und Herrenhauses im nächsten Monat wird, wie wir bereits mittheilten, auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nach Berlin zurückkehren.

* Fürst **Herbert Bismarck** empfing in Friedrichsruh 74 Deputirte von 17 Kriegervereinen des benachbarten Kreises Lauenburg, die einen Kranz im Mausoleum niederlegten. Der Fürst sprach den Deputirten seinen Dank für die Ehrung seines Vaters aus.

* **Personalnachrichten.** Der König von Griechenland ist über Venedig nach Aix-les-Bains abgereist. — Die Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich ist mit ihrer Tochter, Erzherzogin Elisabeth, zu längerem Aufenthalte in Langenschwalbach eingetroffen. — Der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch, ist in Dienstangelegenheiten von Berlin abgereist. — Der Regierungsassessor zu Potsdam, Graf Carl Pilati v. Tassul zu Daxberg, führte gestern die Schwägerin seines Bruders, Gräfin Maria v. Schaffgotsch, Tochter der Gräfin Schaffgotsch geb. v. Maubeuge auf Schloß Warmbrunn zum Altar. — Der Wirkliche Geheimrath Theophilo v. Heydebrand und der Lasa, Gesandter a. D., ist gestern in Storchnest im Kreise Lissa gestorben. — An Stelle des kürzlich verstorbenen Senatspräsidenten im Reichsversicherungsamt, Geh. Reg.-Raths Zugend, wird voraussichtlich Reg.-Rath Dr. Vogts zum Geh. Regierungsrath und Senatspräsidenten befördert werden. Er hat bereits den Vorsitz in den Spruchsitzungen für Unfallversicherung übernommen. — Herr v. Bogoslowski, bisheriger Konsul in Danzig, ist zum russischen Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

* Infolge des Gesetzes vom 13. Juli d. J., betreffend die **Versetzung richterlicher Beamten in den Ruhestand**, werden bereits zum 1. Oktober d. J. einige Stellen neu besetzt werden, da eine ganze Anzahl Richter, die überwiegende Mehrzahl jedoch erst zum 1. Januar 1900, schon jetzt die Entlassung nachgesucht haben.

* Die letzten Abschnitte des **Handwerkerorganisations-Gesetzes**, nämlich die über die Handwerkskammern und über den Meistertitel, sowie namentlich über die Lehrlingsverhältnisse im Handwerk werden, wie schon kurz mitgetheilt wahrscheinlich im Herbst in Kraft treten. Vornehmlich in letzterer Beziehung werden einschneidende Aenderungen insofern eintreten müssen, als das Halten von Lehrlingen im Handwerk an bestimmte Voraussetzungen, wie Vollendung des 24. Lebensjahres, gewisses Maß von zurückgelegter Lehrzeit u. s. w., gebunden ist. Ob der Bundesrath von seiner Befugniß, für einzelne Gewerbe Ausnahmen von diesen Vorschriften zu erlassen, Gebrauch machen wird, steht, wie offiziös verlautet, noch dahin.

* **Ausbauung der Arbeiterschutzgesetzgebung.** Nachdem die Revision der Invalidenversicherung zu Stande gekommen ist, wird man sich wieder in dem zuständigen Ressort den Reformen der Unfall- wie der Krankenversicherung mehr zuwenden können. Gerade haben die Arbeiten daran eigentlich nie. Obschon die erste Krankenversicherungsnovelle, die am 1. Januar 1893 in Kraft trat, die besten Erfolge aufzuweisen gehabt und auf den verschiedensten Gebieten Besserung geschaffen hatte, traten doch auch nach ihrem Erlaß Mängel auf, welche eine aufmerksame Verfolgung nöthig machten. In der Zwischenzeit sind ja auch in den parlamentarischen Verhandlungen so viele Aenderungsvorschläge aufgetaucht, daß bei deren Berücksichtigung allein eine recht ansehnliche Novelle zu Stande kommen könnte. Jedenfalls werden alle diese Vorschläge in erster Reihe bei den behördlichen Arbeiten eine Prüfung erfahren. Die Revision der Unfallversicherung wurde in der Reichstagstagung von 1896/97 versucht, scheiterte aber an den unannehmbaren Forderungen der Reichstagsmehrheit. Bald darauf trat ein Wechsel in der Leitung des Reichsamtes des Innern ein. Es wurde zunächst die Revision der Invalidenversicherung ins Auge gefaßt, die der Unfallversicherung aber nicht außer Acht gelassen. Wenn der neue Versuch im letzteren Versicherungszweige Erfolg haben soll, so wird von den früheren Forderungen des Reichstages manches aufgegeben werden müssen. Jedenfalls werden bei den neuen behördlichen Arbeiten die inzwischen gemachten Erfahrungen ihre entsprechende Berücksichtigung finden. Beide Novellen werden wieder, wie schon jetzt vorauszusehen ist, recht umfangreich werden. Es darf, nachdem man mit der Einbringung zweier Novellen auf dem Versicherungsgebiete in der Session 1896/97 keine guten Erfahrungen gemacht hat, als sicher angenommen werden, daß die neuen Novellen in verschiedenen Tagungen dem Reichstage zugehen werden.

* In dem vor einigen Jahren von den Kommissaren der verschiedensten Ressorts ausgearbeiteten und im Landwirthschaftsministerium fertiggestellten Entwurfe eines preußischen Wasserrechts war auch ein Abschnitt enthalten, der sich auf die Verhütung der **Verunreinigung von Wasserläufen** bezog. Der Entwurf ist bisher nicht zur parlamentarischen Verhandlung reif geworden und dürfte es auch kaum in einer nahen Zeit werden; deshalb hatte auch der Abschnitt über die Verhütung der Verunreinigung der Wasserläufe wenig Aussicht, zur Geltung zu gelangen. Außerdem hatte sich eine große Zahl der über den Entwurf aus den Kreisen der Praxis eingeholten Gutachten gegen eine auf das ganze Gebiet der Monarchie sich erstreckende Regelung der Frage ausgesprochen. Innerhalb der Staatsregierung hatte man die dabei gemachten Einwände als berücksichtigungswerth angesehen und von einer generellen Regelung deshalb Abstand genommen. Um die Angelegenheit aber, deren baldige Regelung zum Beispiel für unsere Provinz Sachsen eine unbedingte Nothwendigkeit ist, wenn nicht ganze Länderstrecken und deren Anwohner ruinirt werden sollen, zu fördern, hatte man, wie der Landwirthschaftsminister noch im Winter im Abgeordnetenhause erklärte, provinzielle Anordnungen in's Auge gefaßt. Wie nunmehr aus den verschiedenen Provinzen bekannt wird, ist seitens der Verwaltungen derselben an eine Lösung der ihnen gestellten Aufgabe herangegangen. Inwieweit diese Arbeiten zu positiven Ergebnissen führen werden, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist die Regelung der Frage außerordentlich schwierig, weil dabei die verschiedensten und verschiedenartigsten Interessen Berücksichtigung erheischen.

* **Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung** kommen nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts v. Podbielski am 1. Oktober zur Einführung. Die neuen Formulare gelangen ungestempelt zur Ausgabe. Sie werden in Mengen von mindestens fünf Stück zum Preise von fünf Pfennig für je fünf Stück verkauft. Die Frankirung der Postanweisung wie der Postkarte hat durch Aufkleben von Freimarken zu erfolgen. Auch die angehängte Postkarte muß vom Absender der Anweisung frankirt werden, sonst wird die ganze Anweisung nicht zur Beförderung angenommen. Die angehängte Karte wird dem Adressaten der Postanweisung zur Ausfertigung der Empfangsbestätigung überlassen, die Postkarte kann auch zu anderen Mittheilungen benutzt werden. Für telegraphische Postanweisungen sowie für Marine-Postanweisungen können die neuen Formulare nicht verwendet werden.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, veranlaßt durch Beschwerden darüber, daß bei den **Verdingungen** nicht immer ausreichend bemessene Fristen für die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen vorgeschrieben wurden, die Eisenbahndirektionen aufgefordert, bei den Ausschreibungen die Lage des Marktes und die Arbeitsverhältnisse für die zu verdingenden Gegenstände zu berücksichtigen und dementsprechende Fristen festzusetzen, innerhalb deren es möglich ist, die Ausführung sachgemäß zu bewirken.

* Ueber die **Verpflichtung der Eisenbahn zum Schadenersatz** herrscht noch vielfach eine falsche Ansicht. Nach § 25 des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 ist die Eisenbahn zum Ersatz alles Schadens verpflichtet, der bei der Beförderung auf der Bahn an den auf ihr beförderten Personen und Sachen oder auch andern Personen und deren Sachen entsteht, und sie kann sich von dieser Verpflichtung nur durch den Beweis befreien, daß der Schaden entweder durch die eigene Schuld des Beschädigten oder durch einen unabwendbaren äußern Zufall bewirkt worden ist.

* Der Reichstagsabgeordnete **Ahlwardt**, der vorgestern in Stuttgart auftrat und in seiner bekannten Art gegen das Judenthum polemisirte, verschärfte am Schlusse seines Vortrages, er werde den Schwerpunkt seiner Agitation nach Süddeutschland verlegen.

* **Welchen Unsinn die Korrespondenten englischer Blätter aus Berlin melden**, beweist der Berliner Korrespondent der „Daily Mail", der erfahren haben will, das preußische Kriegsministerium bereite im Geheimen (!!) die Errichtung eines Feldtelegraphenkorps vor, das in Berlin, Koblenz und Frankfurt garnisoniren soll und dem in Kriegen der Zukunft große Wichtigkeit beigemessen werde. — Das Alles hätte die „Daily Mail" und ihr Korrespondent seit einem Jahre wissen können, denn über den Gegenstand — die Errichtung von drei Telegraphenbataillonen — hat jede deutsche Zeitung anläßlich der betreffenden Vorlage an den Reichstag und der Reichstagsverhandlung wohl ein Dutzend Mal berichtet.

* **Aus Südwestafrika.** Wie die „Kol. Korr." mittheilt, hat der in Grootfontein in Deutsch-Südwestafrika stationirte Stabsarzt Kuhn nach mehrjährigen Versuchen ein Impfmittel gegen die als Pferdesterbe bekannte Krankheit entdeckt. Diese Entdeckung wäre von größter Wichtigkeit, da diese Krankheit das Halten von Pferden in manchen Gegenden Afrikas ganz unmöglich macht.

* Der „Reichsanzeiger" bringt einen kaiserlichen Erlaß vom 18. Juli aus Molde, wonach die Inselgruppe der **Karolinen, Palau und Marianen** nach der Uebergabe an die Behörden in den Schutz des Reiches genommen wird. — Ferner wird auf Grund des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete verordnet, daß das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit vom 10. Juli 1879 in dem Inselgebiet vom 1. Januar 1901 ab gilt, das Gesetz betreffend die Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes der Reichsangehörigen im Ausland vom 4. Mai 1870 vom 1. Januar 1900 an auf alle dortigen Personen, welche nicht Eingeborene sind, Anwendung findet. — Spaßhaft ist es, daß der König und die Häuptlinge der Karolineninsel Kusaie an die Vereinigten Staaten eine Petition gerichtet haben, in welcher sie um Annektirung ihrer Insel durch die Vereinigten Staaten bitten. Die Petition ist auf dem Wege über San Francisco nach Washington gelangt.

Ueber den Unfall der Kaiserin in Berchtesgaden,

welcher ihr bei dem Ausflug am 18. Juli zugestoßen ist, erhalten wir von dort aus dem Zivil-Kabinet Ihrer Majestät den nachfolgenden näheren Bericht:

„Am 18. Juli, Morgens gegen 8 Uhr, fuhr die Kaiserin mit den 5 älteren Prinzen und Gefolgen nach der Schiffstation Königssee bei herrlichem Wetter. Die Boote wurden bestiegen und zunächst am Kessel gelandet und auf einem guten Waldwege zu dem Wasserfall emporgestiegen. Von dort wurde der Obersee besucht und nach 11 Uhr in den Booten bis St. Bartholomä zurückgefahren. Dort nahm die Kaiserliche Familie in den königlichen Zimmern das Mittagsessen ein. Bald nach 1 Uhr geleitete Ihre Majestät die 3 älteren Prinzen und ihre beiden Bauerneure an die Boote, von wo dieselben wieder nach dem Obersee fuhren, von wo dort unter Leitung von Exzellenz v. Schön, früheren Coburg'schen Oberhofmarschall, und mit 5 ausgesuchten Führern eine größere zweitägige Bergtour zu unternehmen. Ihre Majestät selbst mit den beiden jüngeren Prinzen und ihrem Gefolge ging, geführt von dem königlichen Förster von St. Bartholomä, den schönen Waldweg zur „Eiskapelle" hinauf. Der gut gehaltene und bequeme Weg, welcher von jedem Stein- und Felsgeröll frei ist, führt über eine Stunde weit unter schattigen Bäumen allmählich bergauf. Sobald man sich der Eiskapelle gegenüber befindet, verläßt er den Wald, und man muß über Felsblöcke und Steinmassen von breiten, im Sommer fast ausgetrockneten Sturzbächen noch ½ Stunde weit bis zu der sogenannten Eiskapelle gehen, einem kleinen, meist aus ausgefrorenem Schnee bestehenden, in einer Felsenschlucht liegenden Gletscher. Da es angefangen hatte zu regnen, verließ Ihre Majestät den Wald nicht und nur die beiden Prinzen besuchten die Eiskapelle. Danach wurde gegen ¼4 Uhr der Rückweg durch den Wald auf einem noch bequemeren Fußwege dicht über der Schlucht entlang, welcher von der Eiskapelle nach St. Bartholomä herunterführt, angetreten. Es liegen dort, wie überall hier, auf den zahlreichen gutgepflegten Promenadenwegen, in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907291-17/fragment/page=0001

schwäger Richtung in dieselben eingelassen, Holzstäbe oder schmale Bohlen, um bei Regengüssen den Ablauf des Wassers zu reguliren und das Fortreißen des Erdreichs zu verhindern. Nach kaum einhalbstündigem Marsche glitt die Kaiserin mit dem rechten Fuße auf einer solchen vom Regen geglätteten Bohle aus an einer Stelle, wo der Weg nur wenig bergab führte und sonst nicht die geringsten Unebenheiten hatte. Ihre Majestät kam dadurch plötzlich und mit voller Wucht zu Fall und es traten sofort heftige Schmerzen im Fußgelenk ein. Die Kaiserin blieb einige Minuten sitzen. Da die Schmerzen etwas nachzulassen schienen und das Fußgelenk beweglich war, konnte es sich zunächst nur um eine Verstauchung des Fußgelenks handeln, sodaß Ihre Majestät nach einer kurzen Ruhepause zu Fuß nach dem noch ½ Stunde entfernten St. Bartholomä zurückgehen wollte. Nachdem Ihre Majestät so 150—200 Schritt gestützt noch gegangen war, die Schmerzen im Fußgelenke aber nicht geringer wurden, ließ sich Ihre Majestät überreden, trotz des noch fallenden Regens sich hinzusetzen und kalte Umschläge um den Fuß zu machen. Der brave Förster lief nach St. Bartholomä zurück und traf nach etwa 40 Minuten mit den vier Schiffern, welche die Kaiserin über den See gefahren hatten, mit einem Tragstuhl, Stangen, Stricken und Tüchern wieder ein. Alle waren vollständig athemlos, da sie den weiten Weg bergauf in fast ununterbrochenem Laufe zurückgelegt hatten. Das Wetter war wieder schön geworden. Der Tragstuhl wurde an den Stangen festgebunden, für den verletzten Fuß der Kaiserin eine bequeme Stütze geschaffen und auf diese Weise Ihre Majestät von den braven Leuten, welche sichtlich erfreut waren, ihrer Kaiserin einen Dienst leisten zu können, nach St. Bartholomä zurückgetragen. Dabei unterhielt sich die Kaiserin wiederholt mit ihren Trägern. Während in den königlichen Zimmern zu St. Bartholomä Eisumschläge gemacht wurden, wurde auf einem der Boote ein bequemer Ruhesessel aufgestellt, welcher für den Prinz-Regenten, als er sich bei einem seiner Jagdausflüge hier ebenfalls den Fuß verletzt hatte, nach St. Bartholomä geschafft worden war. Bei herrlicher Abendbeleuchtung fuhr Ihre Majestät über den Königssee zurück. An der Schiff-Station angelangt, wurde sie von den Schiffern in dem Sessel bis an den Wagen getragen und in denselben hineingehoben. In der Nähe hatten sich natürlich ein zahlreiches Publikum und Einwohner des Ortes, welche theilweise von dem Unfall schon Kenntniß erhalten hatten, versammelt und nahmen sichtlich aufrichtigen Antheil. Bei der Rückfahrt zu Wagen nach Berchtesgaden steigerten sich durch die unvermeidlichen Erschütterungen des Wagens die Schmerzen sehr. Gleich nach 7 Uhr erfolgte die Ankunft im Grand-Hotel. Die Anschwellung des Fußes war inzwischen so bedeutend geworden, daß sich zunächst nur die Eisumschläge fortsetzen ließen. Nachdem eine geringe Abschwellung eingetreten, wurde am nächsten Tage außer der Verstauchung des Fußgelenkes eine Verletzung der Fibula in der Mitte festgestellt. Schon am 3. Tage konnte ein fester Verband angelegt werden. Derselbe wurde gut ertragen. Die darauf folgenden festeren Verbände legte der in Reichenhall und Berchtesgaden anwesende Direktor Hessing an und, wenn auch mit geringen Schmerzen, machte Ihre Majestät von Montag, den 24. Juli ab, in der Stube die ersten Gehversuche, welche seitdem täglich mit zunehmendem Erfolge fortgesetzt werden. Ausfahrten konnten wegen der häufigen Regengüsse noch nicht stattfinden. Die Heilung und das Allgemeinbefinden sind in jeder Weise zufriedenstellend, daß die für die ersten Tage des August angesetzte Abreise nach Wilhelmshöhe nicht verschoben werden wird. Es wird natürlich wie bei allen derartigen Verletzungen noch eines längeren Zeitraumes bedürfen, bis jede Schwäche wieder beseitigt ist. Der brave Förster von St. Bartholomä und die Schiffer von Königssee sind von der Kaiserin mit Auszeichnungen und Andenken bedacht worden. Nach Bekanntwerden des Unfalles gingen von allen Seiten Telegramme und Briefe an Ihre Majestät in solcher Zahl ein, daß die königlich bayerischen Telegraphen- und Postbeamten mit der Ausfertigung und Beantwortung mehrere Tage bis tief in die Nacht hinein in angestrengtester Thätigkeit verbringen mußten."

Die Friedenskonferenz im Haag.

Die gestrige Plenarversammlung der Friedenskonferenz nahm endgiltig die Konvention betreffend des Schiedsgericht mit folgendem Zusatz an: „Die Bedingungen, unter welchen diejenigen Mächte, welche auf der internationalen Haager Konferenz nicht vertreten waren, der vorliegenden Konvention beitreten können, sollen Gegenstand zukünftigen Einvernehmens zwischen den vertragschließenden Mächten sein." Heute Vormittag wird mit den Unterzeichnungen begonnen werden. Die Schlußsitzung der Konferenz findet heute Nachmittag 3 Uhr statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Gegen § 14

wurden neuerlich scharfe Proteste beschlossen. Der Gemeinderath von Zwittau, der deutsche Verein von Marburg und die Kaufmannschaft von Villach erließen Kundgebungen, ebenso das Teplitzer Handelsgremium und der Stadtrath zu Aich. Eine Protestversammlung wurde in Stockerau verboten. In Graz gab es nächtliche Arbeiterumzüge, wobei Gemeinderath Feichtinger gestochen wurde. In Linz wurde eine Versammlung aufgelöst.

Das Reichskriegsministerium erließ an sämmtliche Korpskommandanten einen Reservatbefehl, in welchem Mißhandlungen der Soldaten, besonders das Schlagen ins Gesicht, strengstens verboten werden.

Eine Deputation liberaler Abgeordneter und Gemeinderäthe beschwerte sich gestern Vormittag beim Grafen Thun über das brutale Vorgehen der Polizei nach erfolgter Auflösung der vorgestrigen fortschrittlichen Protestversammlung gegen § 14. Graf Thun antwortete sehr reservirt und versprach lediglich, sich informiren zu wollen.

Frankreich.

Der Zwischenfall Régrier. — Esterhazy's Gewährsmann. — Das angebliche Zarentelegramm. — Der Börsenstreich.

Der Zwischenfall Régrier hat ein Erkleckliches zur Steigerung der ohnehin grossen Erregung beigetragen, die sich der französischen Beröffentlichung seit der Fixirung des Termins der Prozeßverhandlungen in Rennes bemächtigt hält. Der Kriegsminister General Gallifet will sein Wort einlösen und die Armee von allen Elementen säubern, deren Treue und Ergebenheit gegenüber der Republik aus irgend welchen Gründen verdächtig geworden ist. Das Spiel ist ein gefährliches und kann nur von Jemandem unternommen werden, der sich seiner Sache sicher fühlt, oder doch zu fühlen glaubt. Bis jetzt haben seine administrativen Maßregeln ihren Zweck erfüllt, General de Gallifet ist bezw. wird immer mehr zum Herrn der militärischen Situation, implicite also auch der politischen. Die Freunde der Republik unterstützten ihn, gar viele allerdings recht à contre-coeur, weil sie wohl den Anfang, aber nicht das Ende des von dem Kriegsminister betretenen Weges überblicken können. Der öffentlichen Meinung fehlt augenscheinlich der Ariadnefaden in dem Labyrinth der Parteiintriguen, der immer weiter und tiefer greifen und das ganze öffentliche Leben zu unterjochen drohen.

In den geheimnißvollen Andeutungen, welche Esterhazy neuerdings über seine Wissenschaft zur Dreyfus-Affäre zum Besten gab, spielte auch ein preußischer Offizier eine dunkle Rolle, der angeblich in den Gefängnissen von Clairvaux und Albertville festgehalten worden sei und dessen Aussagen maßgebend gewesen seien für die Ueberzeugung aller französischen Kriegs-Minister seit Mercier von der Schuld des Gefangenen auf der Teufelsinsel. Die Persönlichkeit, auf welche Esterhazy mit diesen Bemerkungen hinzielte, ist der im Jahre 1894 in Paris verurtheilte, frühere preußische Offizier Maximilian v. Schönebeck. Dem „B. L. A." wird hierzu Folgendes mitgetheilt: v. Schönebeck wurde 1896 entlassen und weilt zur Zeit in Deutschland. Die in Ihrer Depesche erwähnte Anspielung Esterhazys mag ihm ihrer manches die Augen geöffnet haben. Ueber v. Schönebecks „Spionageprozeß" ist niemals ausführlich berichtet worden. Esterhazy deutet offenbar an, daß „man" v. Schönebeck gewisse Erleichterungen in Aussicht stellte, wenn er ein Protokoll unterschreiben wolle, in welchem der Name Dreyfus genannt werde. v. Schönebeck hat ein solches Protokoll niemals unterschrieben, Wenn dergleichen dennoch produzirt werden sollte, würde die Angelegenheit nicht mehr die des Herrn v. Schönebeck allein sein. Man ist in der Lage, dieses kleine Intriguenspiel vollständig aufzudecken.

Esterhazy scheint es angesichts der ihm von verschiedenen Seiten drohenden Enthüllungen über seine interessante Persönlichkeit vorzuziehen, trotz des zugelagten sicheren Gesetzes, nicht nach Rennes zu kommen. Er hat eine Erklärung dieses Inhalts veröffentlicht und wird also von London aus das Schauspiel, das sich vor dem Kriegsgericht in Rennes in der zweiten Augustwoche abspielen soll, verfolgen.

Im gestrigen Ministerrath erklärte Minister Delcassé, daß die angebliche Depesche des Kaisers von Rußland an den Prinzen Louis Napoleon vollständig erfunden sei. Sie sei von keiner russischen Zeitung veröffentlicht, vielmehr in allen ihren Theilen in Paris erdichtet worden. Waldeck-Rousseau bestätigte, daß wegen der an der gestrigen Pariser Börse verbreiteten falschen Nachrichten die Untersuchung eingeleitet worden ist.

Die Nationalistenblätter widmen heute ausnahmslos dem vorgestrigen Börsenstreich Leitartikel, die dem Lande den finanziellen Zusammenbruch weissagen, wenn es das Ministerium Waldeck-Rousseau nicht abschüttele. Der Börsenstreich wurde von den Klerikalen unter Mitwirkung des bis ins Mark hinein nationalistisch-antisemitischen Malkerings — des Parquets — ausgeführt.

Spanien.

Die Deputirtenkammer

nahm endgiltig den Gesetzentwurf über die Reorganisation der inneren Schulden an, einschließlich des Artikels 7, der die Bank von Spanien zur Ausgabe von Noten bis zum Betrage von 2 000 000 000 Pesetas ermächtigt und dagegen den Zinssatz für Darlehen an den Staat auf 2% Proz. festsetzt.

Serbien.

Die Attentatsprozesse.

Der Schluß der Verhandlung im Attentatsprozesse wurde wiederum verschoben, weil, wie Polizei- und Richterkreise versichern, gegen Paschitsch und Tauschanowitsch keine ernsten Beweise vorhanden sind. Das Standgericht ist inzwischen in vollster Thätigkeit. Letzter Tage wurden allein in Belgrad 30 Personen auf die Anklagebank gebracht. Milan verlangt vom Wiener Auswärtigen Amte Ausweisung sämmtlicher in Semlin weilenden Berichterstatter der in Oesterreich-Ungarn erscheinenden serbischen Blätter.

England.

Die Transvaalfrage

ist gestern im englischen Unterhause verhandelt worden. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, erklärte u. A.: Die Transvaalfrage ist eine alte Frage, sie ist durch gewisse Vorfälle und durch die Petition der Uitlanders jetzt in den Vordergrund gebracht. Auf persönliche Beschwerden will ich nicht näher eingehen, obgleich Fälle wie die Ermordung Edgars, Fälle von schlechter Polizei-Verwaltung und von Willkührigkeit der Gerichte nicht leicht genommen werden dürfen; einst aber ist, daß diese Beschwerden das Ergebniß der von den Boeren seit 1884 beständig verfolgten Politik sind. Seit dieser Zeit hat die Boeren-Oligarchie die Uitlanders, britische Unterthanen, den Boeren-Einwohnern gegenüber in eine klar und entschieden untergeordnete Lage gebracht, welche mit dem Geiste und dem Buchstaben der Konvention im Widerspruche steht. Eine solche Politik ist nicht allein erbitternd, sondern auch gefährlich für die Reichsinteressen. Die dauernde Unterordnung und Unterwerfung der britischen Staatsangehörigen in Transvaal gefährdet unsere Stellung als Vormacht in Südafrika, bedroht beständig den Frieden und die Wohlfahrt des ganzen Landes und hat einen Rassen-Antagonismus in ganz Transvaal hervorgerufen und es kann nicht verhindert werden, daß er sich über die Grenzen ausbreitet. An dieser dauernden Gefahr, welche dringend geworden ist, hat nur das Vorgehen der Regierung von Transvaal Schuld. Wir können Transvaal gegenüber nicht so verfahren, als wenn es sich um eine kleine Reform handele. Es ist keineswegs eine ministerielle Frage (Beifall), es ist eine Frage der Macht und des Ansehens des britischen Reiches und der Stellung Britanniens in Südafrika; es ist eine Frage unserer Vorherrschaft, und wie dieselbe auszuüben ist, und eine Frage des Friedens in ganz Südafrika. Auch handelt es sich darum, welche Wirkung es auf die Haltung der Eingeborenen ausüben wird. Ich hoffe, wir werden nicht in die Lage kommen, den Beistand der Kolonie annehmen zu müssen oder ernstlich daran zu denken, aber wenn hierfür gut vorgesorgt ist, werde ich stets Genugthuung empfinden, daß England in schwieriger, unruhiger Zeit auf die loyale, thätige Unterstützung seiner Kolonien rechnen kann. Wenn man es zugeben würde, daß die gegenwärtige Lage auf unbegrenzte Zeit fortdauert, so würde das uns in Zukunft viele Kriege kosten. Unsere Stellung in Südafrika steht auf dem Spiele. Wenn auch keine Konvention da wäre, so haben wir doch das natürliche Recht eines zivilisirten Staates, die eigenen Staatsangehörigen zu schützen; wir haben besondere Rechte durch die Konvention, die gebrochen und beständig umgangen worden ist. Die Regierung trat der Ansicht Milners bei, daß der erste Schritt zur Regelung die sofortige, wirkliche Vertretung für die Uitlanders sei. Wir meinten, daß das Wahlrecht das beste und friedlichste Mittel sei, das Krüger bewilligen konnte, ohne seiner Würde und seiner Autorität etwas zu vergeben. Die Regierung hat sich nicht pedantisch an die einzelnen Punkte des Milner'schen Vorschlages geklammert, sondern wird jeden Ausweg in Erwägung ziehen.

Telegramme.

Cottbus, 29. Juli. Der als Spion verhaftete Reisende Berg aus Berlin ist wieder freigelassen, die Untersuchung hatte für ihn nichts Belastendes ergeben.

Budapest, 29. Juli. Auf der Save kollidirten die Schiffe „Remqueur" (?) und „Hungaria" bei Caluamiardir mit 2 voll geladenen Schleppern; der eine Schlepper explodirte und verbrannte, der andere sank sofort. 3 Matrosen von der „Hungaria" ertranken bei den Rettungsversuchen.

Brüssel, 28. Juli. In der heutigen Senatssitzung hat die Regierung sich geweigert, einen Amnestieantrag für die während der letzten Unruhen verhafteten Kundgeber zuzugestehen.

Brüssel, 28. Juli. Der 15er Ausschuß hat sich nach heftigen Debatten, während welcher es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Progressisten und Sozialisten kam, auf nächsten Dienstag vertagt, ohne daß es zur Abstimmung über irgend eine Wahlreform gekommen wäre. Die Ministerkrisis ist dadurch wieder in den Vordergrund getreten. Nicht weniger als 5 Kombinationen sind nunmehr vorhanden. In den meisten wird Vandenpeereboom als Ministerpräsident durch den früheren Minister Sonet de Nayer ersetzt.

Aus Nah und Fern.

Einen Todessturz machte vor einigen Tagen der Berliner Artist Emil Kunge im „Cirque du Nord" in Kopenhagen, wo er als Mitglied der Relampagos-Truppe auftrat. Bei Einübung eines schwierigen Tricks, welcher darin bestand, auf mehreren über einander gestellten Stühlen Balance zu halten, glitt er plötzlich aus und fiel zu Boden, wobei er sich einen Bruch des Rückgrats zuzog. Der Unglückliche erlag bald seinen Leiden.

Der neu gewählte armenisch-katholische Patriarch Manuelian, bisheriger Bischof von Cäsarea, hat den Namen Paul Peter der Elfte angenommen. Der jetzt siebzigjährige Patriarch hat seine Studien in der Propaganda in Rom gemacht.

In Zermatt sind zwei Pariserinnen beim Edelweißpflücken verunglückt. Sie wurden von Postboamten gestern früh aufgefunden. Die eine war todt, die andere schwer verletzt.

Geschenk des Zaren. Man meldet aus Cetinje: Der Kaiser von Rußland ließ der Erbprinzessin Miliza durch den Großfürsten Konstantin ein Brillantkollier überreichen.

Zwanzigjähriger Vatermörder. Der 20jährige Alit Jovanovic, der, wie wir vor einiger Zeit aus Serajewo gemeldet, seinen Vater beraubte und mit einer Drahtschlinge erdrosselte, wurde mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter zu 18 Jahren Kerker verurtheilt. Sein mitangeklagter Bruder wurde freigesprochen.

Unglück auf See. Der Kutter des kaiserlichen Hafenkapitäns zu Kiel wurde gestern Nachmittag zwischen Moeltenort und Friedrichsort durch eine schwere Regenböe zum Kentern gebracht. Die Besatzung, aus einem Deckoffizier, einem Oberbootsmann und sechs Matrosen bestehend, stürzte ins Wasser. Drei Matrosen ertranken, der übrige Theil der Besatzung wurde durch hinzueilende Dampfboote gerettet.

Von dem Schiffsunglück auf der Wolga. Gegenüber der gestern im Ausland verbreiteten Nachricht, daß bei einem Zusammenstoß der Dampfer „Dmitri" und „Kormilew" auf der Wolga 155 Personen ertranken seien, stellt die „Russische Telegraphen-Agentur fest, daß bei dem am 15. Juli erfolgten Zusammenstoß des Passagierdampfers „Dmitri" mit dem Bugsir-Dampfer „Kormilew" auf der Wolga 4 Personen ertranken sind.

Neues von der Bäreninsel. Man meldet aus Tromsö, 28. Juli: Das russische Panzerschiff „Swetlana" traf nach viertägigem Aufenthalt an der Bäreninsel heute Nachmittag hier ein. Die Russen legten Lerner keine Hindernisse in den Weg, sie berichten über sehr viel Nebel und schlechte Hafenverhältnisse. Die deutsche Seefischerei-Expedition hält sich an der Nordostseite auf, wo der beste Hafen ist. Die „Swetlana" wird am Sonnabend Mittag Tromsö verlassen.

Selbstmord eines Referendars. Auf den Schienen der Mannsebahn unweit Zehlendorf fanden gestern Arbeiter den furchtbar verstümmelten Leichnam eines jungen Mannes, welcher als Kammergerichtsreferendar Preisel aus Berlin vom eigenen Vater rekognoszirt wurde. Letzterer glaubt indeß nicht an Selbstmord, obwohl ein solcher dennoch vorzuliegen scheint.

Ueber den Brand in Marienburg werden nachträglich noch manche interessante Einzelheiten bekannt. Um ¾5 Uhr Morgens wurden plötzlich dicke, schwarze Rauchwolken bemerkt, die aus dem in der Speichergasse nahe am Nogat-Ufer belegenen Speicher des Herrn Brünlinger aufstiegen. Fast zu derselben Zeit aber schon brachen mächtige Flammen aus dem Speicher hervor, die alsbald die Nebengebäude ergriffen. In dem Speicher lagerten für etwa 50 000 Mk. Fleisch- und Wurstwaaren, größtenteils Exportwaaren. In diesen fand das Feuer reichliche Nahrung, bald flogen brennende Speckseiten und Schinken hoch in die Luft und fielen dann auf die Dächer der benachbarten Häuser nieder, hier neue Feuerherde entfachend. Die Marienburger Freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und versuchte mit aller Anstrengung, des entfesselten Elements Herr zu werden. Doch vergeblich war ihr Bemühen. Bei den primitiven Baulichkeiten der Hinterhäuser der Hohen Lauben in der Speichergasse bildete sich blitzschnell ein ganz gewaltiger Feuerherd, so daß ca. 30 Gebäude auf einmal in Flammen standen. Flugfeuer übertrug den Brand auf die Vordergebäude der Hohen Lauben, so daß dort bald ein Haus nach dem anderen in Flammen aufging, was nach und nach mehr 17 größeren Häusern den Fall war. Flugfeuer hat auch das den Hohen Lauben gegenüber liegende Rathhaus und dessen Dachstuhl und Thurm ergriffen, so daß schließlich der Thurm einstürzte. Die Aufregung in der Bevölkerung wuchs stündlich, als Haus für Haus dem gefräßigen Elemente zum Opfer fiel, und erst gegen 9 Uhr die Dampfspritze aus Danzig eintraf. Für andere öffentliche Gebäude, so das neue Postamt, die Landwirthschaftsschule, welche der Steinkoloß des Schlosses von der Brandstelle trennt, bestand eine unmittelbare Gefahr nicht, und vor dem Schlosse machte das Feuer in ca. dreihundert Meter Entfernung plötzlich Halt. Unabsehbar schlimmer hätte der Schaden werden können, wenn es nicht gelungen wäre, die Niederen Lauben, hinter denen sich wieder eng bebaute Straßen befinden, zu schützen. Was den Schaden anbetrifft, so läßt er sich noch immer nicht annähernd überseben, doch wird er auf mehrere Millionen geschätzt. Im Ganzen wurden bei dem Brande 49 Gebäude eingeäschert, und zwar siebzehn Wohnhäuser und 32 Hintergebäude und Ställe bezw. Lagerhäuser. Dazu kommt das Rathhaus, dessen Thurm und oberes Stockwerk vernichtet wurde. In vorletzter Nacht traf von Thorn ein Kommando Pioniere, bestehend aus 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 30 Mann ein, um die Brandstelle abzusperren und die stehen gebliebenen Mauerreste, die eine große Gefahr bilden, niederzulegen. Leider sind gestern Mittag, wie der „Graud. Gesell." meldet, bei den Aufräumungsarbeiten des Faruslawskischen Speichers zwei Pioniere verunglückt. Dem einen wurde ein Bein verbrannt, er mußte in das Krankenhaus geschafft werden; der zweite erlitt durch herabfallende Trümmer Verletzungen am Kopfe. Das stehen gebliebene Mauerwerk ist im Laufe des Tages durch die Pionier-Abtheilung niedergelegt oder gesprengt worden. Gegen 12 Uhr brach abermals Feuer in dem Ziegelschen Hause aus, welches die südliche Grenze des Feuerherdes bildet. Das Feuer wurde von den Pionieren unter großen Anstrengungen gelöscht.

Brennende Orte. Man berichtet aus Kowno: Die beiden Flecken Pochwitim und Dobeino wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Es brannten mehr als hundert Gehöfte nieder, ferner die behördlichen Gebäude und die Apotheke. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Die Pest in Ostindien. In Poona wurden vorgestern 151 Erkrankungen und 121 Todesfälle an der Pest gezählt. Unter den Erkrankten sind 4 Europäer.

Der Wiener Männergesangverein traf auf seiner Rheinfahrt gestern Mittag in Köln ein und wurde am Bahnhofe vom Vorstand des Kölner Männergesangvereins begrüßt. Beim Einfahren des Zuges spielte die Kapelle des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 die österreichische Nationalhymne. Nachmittags erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt, worauf der Wiener Verein ein geistliches Lied im Dome sang. Abends 8 Uhr fand ein Kommers im Gürzenich statt.

Denkmäler-Kommission der Provinz Sachsen.

M. Der geschäftsführende Ausschuß der Denkmäler-Kommission der Provinz Sachsen hielt gestern seine 16. Sitzung in Nordhausen ab. Nach Besichtigung der Stadt fand von 5 Uhr Nachmittags im „Römischen Kaiser" die Sitzung des Ausschusses unter dem Vorsitze des Provinzial-Konservators Dr. Doering aus Magdeburg statt. An dieser Sitzung nahmen außer den Ausschußmitgliedern die Vorstandsmitglieder des hiesigen städtischen Geschichtsvereins und die hiesigen wissenschaftlichen Vereins, die hiesigen Vertrauensmänner der Denkmäler-Kommission und auswärtige Vertrauensmänner, sowie der Landrath des Kreises Grafschaft Hohenstein Theil. Es wurde bestimmt, daß die nächste Sitzung im Anfange des Oktober d. J. in Naumburg a. S. stattfinden soll. Der Herr Provinzial-Konservator erstattete sodann Bericht über seine Thätigkeit seit dem 6. April d. J. und theilte u. A. mit, daß die ihm unterstellte Bibliothek durch die überwiesenen Doubletten der Stände-Bibliothek zu Merseburg einen Zuwachs von 70 Bänden erfahren hat. Auch das Denkmäler-Archiv ist bereichert worden und wird es noch mehr werden, da die drei Regierungen unserer Provinz die Kreisbauinspektoren angewiesen haben, Verzeichnisse von den in ihren Archiven liegenden Zeichnungen von Bau- und Kunstdenkmälern an den Konservator einzureichen. Auch das bischöfliche Kommissariat zu Heiligenstadt hat versprochen, Baudenkmäler, welche abgebrochen werden sollen, vor Abbruch abbilden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907291-17/fragment/page=0002

und die Abbildungen dem Konservator zustellen zu lassen. Verhandlungen behufs Schriften-Austausch sind mit Erfolg mit den Vereinen in Gotha, Anhalt, Braunschweig und Altenburg gepflogen worden. Die Zahl der Vertrauensmänner ist von 187 auf 243 gestiegen und vertheilt sich gleichmäßig über die ganze Provinz Sachsen. Nachdem der Herr Konservator noch über die vorgenommenen Ausgrabungen in der Liebfrauenstiftskirche zu Halberstadt unter Darlegung des Planes der rekonstruirten Kirche und über die durch ihn geschehene Auffindung eines aus dem 13. Jahrhundert stammenden Gemäldes (Kreuzigung Christi mit Petrus, Paulus, den beiden Marian und Engeln darstellend) unter Vorlegung einer Abbildung in natürlicher Größe berichtet, theilte er mit, daß er eine „Anleitung zur Denkmalspflege" verfaßt habe, für welche die historische Kommission die in ihrem Besitze befindlichen Clichés von passenden Abbildungen zur Verfügung gestellt hat. Diese Anleitung wird demnächst im Drucke erscheinen.

Es folgten nunmehr die Verhandlungen und Beschlußfassungen über folgende Punkte: 1. Zur Reinigung eines romanischen Portals der Kirche des Dorfes Hayna (südlich von Delitzsch) von der Kalktünche und zur Imprägnirung des Sandsteines des Portals wurde ein angemessener Beitrag bewilligt. 2. Die Beschlußfassung über Bewilligung eines Zuschusses zur Herstellung der alten Theile der von der Stadt Eckartsberga vom Fiskus zu erwerbenden Eckartsburg wurde die Herstellung zu aussetzen und nach Ausschaltung des verunreinigten Wasserleitungsstranges bereits seit einigen Tagen ihren Höhepunkt überschritten, insofern der tägliche Zuwachs an Erkrankungen ganz erheblich zurückgegangen ist. Die Gesammtzahl der Erkrankten beträgt bis jetzt ungefähr 170 — einschließlich 3 Todesfälle — gegenüber einer Einwohnerzahl des Ortes von gegenwärtig ungefähr 34 000 Seelen. Ein Uebergreifen der Epidemie nach anderen Ortstheilen oder anderen Orten hat in keiner Weise stattgefunden." Durch diese amtliche Erklärung werden auch die Mittheilungen von einem Hinübergreifen der Epidemie nach Dresden hinfällig.

— **Dresden**, 27. Juli. (Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen,) welcher an einer leichten Unterleibsentzündung erkrankt war, befindet sich wieder in Genesung.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Ober-Regierungsrath Hoppe zu Merseburg der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Privat-Oberförster Kolbe zu Berlepsch im Kreise Witzenhausen, dem Forstaufseher Günther zu Elberberg im Kreise Wolfhagen, dem gewerbtschaftl. Obervoigt Julius Erdmann zu Saigerhütte im Mansfelder Gebirgskreise, dem gewerkschaftlichen Hüttenvoigt Friedrich Staud zu Leimbach desselben Kreises, dem Rohrmachermeister Valentin Baestlein zu Henrichs im Kreise Schleusingen, dem Rohrrevisor August Siller zu Suhl desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen.

Heer und Marine.

— Der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, der Generalstabschef der mobilen Armee im Kriege gegen Dänemark, der Generalstabschef des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm in den Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich, feiert am Sonntag auf seinem Gute Quellendorf bei Cöthen in geistiger und körperlicher Frische seinen 89. Geburtstag. Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal steht bekanntlich den Hallensern besonders nahe; er ist nicht nur Chef des Füsilier-Regiments Nr. 36, sondern auch Ehrenbürger der Stadt Halle. Möge es dem großen Heerführer vergönnt sein, die Neunzig zu erreichen.

— Nach der Reuformation der Feldartillerie wird das XVII. Armeekorps die 35. und 36. Feldartillerie-Brigade erhalten. Zur 35. Brigade, welche ihren Sitz in Graudenz erhält, gehören das Feldartillerie-Regiment Nr. 35 und das neugebildete Feldartillerie-Regiment Nr. 71. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 35 steht in Graudenz, die reitende Abtheilung in Deutsch-Eylau; das Regiment Nr. 71 wird Graudenz als Garnison erhalten mit Ausnahme einer Abtheilung, welche Marienwerder als Garnison erhält. Die 36. Feldartillerie-Brigade hat ihren Sitz in Danzig; die beiden Regimenter Nr. 36 und 72 erhalten Danzig als Garnison; eine Abtheilung des 72. Feldartillerie-Regiments erhält Preußisch-Stargard als Garnisonort.

— Mit der Ernennung des Kapitäns zur See Grafen von Baudissin, Kommandanten der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", zum Flügeladjutanten des Kaisers ist zum werten Mal ein Seoffizier in dieses Verhältniß zum Hauptquartier des Kaisers getreten. Es waren dies: der jetzige Chef des Marineladinets Konteradm. rat Freiherr von Senden-Bibran, der seit seiner Beförderung zum Flaggoffizier als Admiral à la suite geführt wird, der frühere Kommandant der Kaiseryacht, jetzige Inspekteur des Torpedowesens, Kontreadmiral von Arnim, und der Kapitänleutnant Oskar Graf von Platen zu Hallermund, der sich auch vom April d. J. ab in dieser Stellung befindet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 30. Juli: Wolkig, kühler, strichweise Regen und Gewitter, windig.

Montag, 31. Juli: Veränderlich, windig mit Regenfällen, zieml. kühl.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	28. Juli	+ 1,94	29. Juli	+ 1,90	0,04	—
Trotha	„	+ 2,10	„	+ 2,02	0,08	—
*Alsleben	27. Juli	+ 1,94	28. Juli	+ 2,10	—	0,16
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,68	—	0,04
do. Untp.	„	+ 1,10	„	+ 1,22	—	0,12
Unstrut.						
Straußfurt	27. Juli	+ 1,45	28. Juli	+ 1,30	0,15	—
Moldau.						
Budweis	26. Juli	+ 0,16	27. Juli	+ 0,14	0,02	—
Prag	„	— 0,06	„	+ 0,07	—	0,13
Havel.						
*Brandenburg	27. Juli		28. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,10	„	+ 2,08	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,81	„	+ 1,79	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,73	„	+ 1,70	0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,35	„	+ 1,35	—	—
*Havelberg	„	+ 2,36	„	+ 2,32	0,04	—
Elbe.						
Vardubitz	26. Juli	+ 0,40	27. Juli	+ 0,39	0,01	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,06	„	— 0,04	—	0,02
Leitmeritz	„	— 0,04	„	— 0,05	0,01	—
Außig	„	+ 0,26	„	+ 0,23	0,03	—
Dresden	27. Juli	— 1,04	28. Juli	— 1,02	—	0,02
*Torgau	„	+ 1,07	„	+ 1,00	0,07	—
*Wittenberg	„	+ 1,95	„	+ 1,86	0,09	—
*Roßlau	„	+ 1,47	„	+ 1,37	0,10	—
*Barby	„	+ 1,97	„	+ 1,91	0,06	—
*Magdeburg	„	+ 1,72	„	+ 1,68	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 2,54	„	+ 2,45	0,09	—
*Wittenberge	„	+ 2,27	„	+ 2,21	0,06	—
Dömitz	„	+ 2,82	„	+ 1,68	1,14	—
*Hauenburg	„	+ 1,75	„	+ 1,72	0,03	—

Provinz Sachsen und Umgebung.

∞ **Laucha**, 28. Juli. (Unfall.) Ein beim Landwirth Otto Schnicke in Gröpnitz bediensteter etwa 17jähriger Bursche fiel, als er auf dem Wagen stand und die vordere Sperrleiste sich löste, so unglücklich herab, daß er bedeutende Wunden am Hinterkopfe erlitt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

m **Mühlberg a. E.**, 28. Juli. (Halten von Zügen in Haida. — Ruhestand. — Verhafteter Deserteur. — Rekognoszirte Leiche.) Die Eisenbahnbehörde hat auf Ansuchen genehmigt, daß die Züge Nr. 676 — ab Elsterwerda früh 7,35 Uhr — und Nr. 674 — ab Elsterwerda Abends 10,35 Uhr — vom 1. Oktober d. J. ab regelmäßig in Haida halten werden. — Herr Pastor Aulsenbach in Schmerkendorf tritt zum 1. Nov. d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. Der in der Gemeinde allgemein beliebte und geschätzte Geistliche verwaltet seit 1870 ununterbrochen das Amt des Seelsorgers in Schmerkendorf. — Verhaftet wurde in Gröditz der Musketier Hartmann, der sich seit 14 Tagen heimlich von seinem Truppentheil, dem Infanterie-Regiment Nr. 179 in Leipzig, entfernt hatte. H. war bis kurz vor seiner Erhaftung bei einem Gutsbesitzer in Neuwalde in der Ernte beschäftigt gewesen. — Der Leichnam des vor einigen Tagen bei Stehla angeschwommenen Knaben ist als der 7 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters Roßberg in Diesbar rekognoszirt worden.

W **Benneckenstein**, 27. Juli. (Leichter Zusammenstoß.) Gestern fuhr auf unserem Bahnhof ein sogenannter Bauzug, von Sorge kommend, auf zwei Güterwagen und hob dieselben aus den Schienen, wobei die Puffer der kleinen Maschine etwas verbogen wurden und ihre Wasserbehälter einige Beulen davontrugen. Der Materialschaden ist unbedeutend; Personen sind nicht verletzt. Vermuthlich ist der Unfall auf eine von unbeaufsiehtigt Hand vollzogene Weichenumstellung zurückzuführen.

W. **Erfurt**, 28. Juli. (Wolff in Erfurt.) Die hiesige Polizeibehörde ertheilte dem österreichischen Reichsrathsabgeordneten H. H. Wolff die Genehmigung, bei dem vom deutsch-sozialen Reformverein für nächsten Sonntag geplanten deutschen Volksfeste als Redner aufzutreten.

W. **Worbis**, 28. Juli. (Bürgermeister Büchner) verläßt heute nach einjähriger Amtsthätigkeit Worbis und tritt am 1. August sein neues Amt als Gemeindevorsteher in Iversgehofen an.

W **Sondershausen**, 28. Juli. (Geheimer Staatsrath Drechsler) wurde zum Ehrenbürger hiesiger Stadt ernannt.

W **Gotha**, 28. Juli. (Abgestürzt.) Heute früh stürzte der Schieferdeckerg selle Otto Schöler infolge eines Fehltritts vom Dache. Schwerverletzt und bewußtlos wurde er vom Platze getragen.

s. **Koburg**, 28. Juli. (Konfirmation.) Heute Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Konfirmation der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg-Gotha in der Kirche zu Ceslau statt. Zur Beförderung der geladenen Gäste ging ein Sonderzug 10½ Uhr hier ab, der nach Beendigung der Feier wieder hierher zurückfuhr. Die Feier selbst wurde durch den Gemeindegesang: „O heil'ger Geist, kehr bei uns ein" eingeleitet, worauf die Konfirmationsrede folgte. Nach einem Gesang des hiesigen Kirchenchors und abgelegtem Glaubensbekenntniß seitens der Konfirmandin erfolgte die Einsegnung durch den Generalsuperintendenten Bahnsen. Hieran schloß sich Beichte und Abendmahlshandlung. Mit dem Gesang: „Laß mich Dein sein und bleiben" endigte die Feier.

Glauchau (Kgr. Sachsen), 28. Juli. (Bismarckehrung.) Eine Deputation von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern des Sächsischen Militär-Vereins Deutscher Kriegervereine zu Glauchau legte heute am Sarkophage Bismarcks einen massiv silbernen Kranz nieder. Stadtrath Winkler-Glauchau hielt eine erhebende Ansprache. Fürst Herbert Bismarck dankte für die Treue und Anhänglichkeit, die gerade die Sachsen seinem entschlafenen Vater bewiesen hätten.

— **Dresden**, 28. Juli. (Bezüglich der Typhuserkrankungen in Löbtau) erläßt jetzt die Amtshauptmannschaft zu Dresden folgende Bekanntmachung: „In Tageszeitungen ist die Ansicht verbreitet worden, daß die in Löbtau ausgebrochene Typhusepidemie auf die nachtheiligen Einflüsse eines auf dem Areal der Stadt Dresden in der Nähe der städtischen Kavillerlend aufgeschütteten Haufens von Abfällen aus der städtischen Markthalle zurückzuführen sei. Diese Ansicht ist unzutreffend. Nach den umfassenden Erörterungen und Untersuchungen, welche der zuständige Bezirksarzt, Medizinalrath Dr. Hesse, vorgenommen hat, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Typhuserkrankungen in Löbtau durch den Genuß verdorbenen Wassers aus dem einen — Wölfnitzer — Strang der Löbtauer Wasserleitung hervorgerufen worden sind. Fast alle Erkrankten wohnen in Häusern, denen das Wasser aus dem fraglichen Leitungsstrang zugeführt wird. Der Ansicht des Medizinalrathes Dr. Hesse hat sich auf Grund persönlicher Erörterungen an Ort und Stelle der medizinische Beirath der Kreishauptmannschaft, Geh. Medizinalrath Dr. Erdmann, angeschlossen. Uebrigens hat die erst um die Mitte dieses Monats plötzlich zum Ausbruch gekommene Epidemie nach der Natur ihrer Entstehung und nach Ausschaltung des verunreinigten Wasserleitungsstranges bereits seit einigen Tagen ihren Höhepunkt überschritten, insofern der tägliche Zuwachs an Erkrankungen ganz erheblich zurückgegangen ist. Die Gesammtzahl der Erkrankten beträgt bis jetzt ungefähr 170 — einschließlich 3 Todesfälle — gegenüber einer Einwohnerzahl des Ortes von gegenwärtig ungefähr 34 000 Seelen. Ein Uebergreifen der Epidemie nach anderen Ortstheilen oder anderen Orten hat in keiner Weise stattgefunden." Durch diese amtliche Erklärung werden auch die Mittheilungen von einem Hinübergreifen der Epidemie nach Dresden hinfällig.

— **Dresden**, 27. Juli. (Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen,) welcher an einer leichten Unterleibsentzündung erkrankt war, befindet sich wieder in Genesung.

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 28. Juli 1899.

Butter: Der hiesige Konsum ist zwar immer noch schwach, dagegen ist der Absatz nach der Provinz recht befriedigend. Nach allen Sorten Hofbutter besteht gute Frage und konnten die diesswöchentlichen Zufuhren zu weiter erhöhten Preisen schlank geräumt werden. Unser Markt schließt in fester Stimmung bei einer Preiserhöhung von 3 ℳ. per Centner. Auch von den Exportplätzen lauten die Berichte bei geräumten Lägern fest.

Landbutter ist dagegen wenig gefragt, von Rußland und Polen trafen größere Sendungen ein, welche zu Lager genommen werden mußten, da sich hierfür trotz Angebots zu niedrigen Preisen keine Kauflust zeigte.

Schmalz: Von den amerikanischen Märkten wurden in den ersten Tagen dieser Woche bei ruhigem Geschäft etwas nachgebende Preise gemeldet, während solche am Schlusse wieder fester lauten. Der hiesige Bedarf ist momentan schwach und verhält sich die Stimmung abwartend.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

		Mk.
Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia = 50 Ko.		95
„ „ „ IIa	„	93
„ „ „ Abfallende	„	88
Margarine	„	30—53
Schmalz, Prima Western 17% Tara	„	35½
„ reines in Deutschland raff.	„	38
„ Berliner Bratenschmalz	„	39—40
Fett, in Amerika raffinirt	„	32
„ in Deutschland raffinirt	„	31

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

28. Juli 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	145—148	125—140	137—141
Mittelmark, Prignitz	155—160	143—146	127—136	145—153
Neumark	167	134—145	135—140	134—142
Lausitz	157—160	144—150	143—145	145 —
Magdeburg	145—150	144—149	135—140	146—155
Altmark	150—155	149—145	130—140	143—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—158	147—158	143—162	140—152
do. westl. d. Mulde	147—158	145—156	145—165	140—155
Erfurt	143—157	150—160	150—155	140—145
Stettin (Bezirk)	154—156	138½	—	131
Stolp (Platz)	164	136	—	128
Anklam (Platz)	150	135	130	130
Danzig	159—163	140	127—130	136
Thorn	152—156	127—138	120—122	126—132
Allenstein	150	137—140	127	154—160
Liegnitz	151—161	132—142	135—145	120—130
Breslau	140—157	131—141	121—140	124—131
Görlitz	154—169	142—148	145	130—136
Schweidnitz	148—158	132—140	124—140	129—135
Glogau	—	142—144	—	132—134
Ratibor	154—159	138—140	—	120—124
Posen	147—157	133—138	113—126	124—129
Bromberg	160—161	136	—	—
Fraustadt	—	142	130	130
Schwerin (W.)	—	130—134	—	122—134
Wongrowitz	—	124—130	118—125	122—130
Kiel	157—160	151—155	147—152	145—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	146½	—	146
Stettin	156	138½	—	131
Königsberg i. Pr.	156	140¾	—	—
Breslau	157	141	140	132
Posen	157	138	126	129
Neuß	166	150	—	146
Mannheim	170	155	—	147½
Hamburg	157	147	—	148

Raps: Breslau 201 ℳ.
Rübsen: Neustettin 190 ℳ.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 28. Juli	am 27. Juli
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	77¼ Cts. ℳ	173,35 ℳ	174,10
„ Chicago „ „ „ Juli	69¾ Cts. „	169,10 „	170,65
„ Liverpool „ „ „ Sept.	5 lb. 9¾ d. „	173,75 „	174,50
„ Odessa „ „ „ loko	88 Kop. „	165,80 „	165,80
„ Riga „ „ „ „	90 „ „	164,40 „	164,40
In Paris „ „ „ Juli	19,95 Frcs. „	161,90 „	162,30
Von Amsterdam nach Köln „	Nov. — „	—,— „	—,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko	60 Cts. „	153,35 „	153,35
„ Odessa „ „ „ „	75 Kop. „	148,50 „	148,50
„ Riga „ „ „ „	82 „ „	153,75 „	153,75
„ Amsterdam nach Köln „	Okt. 135 hl. fl. „	149,65 „	149,65
„ Newyork nach Berlin Mais Juli	36¾ Cts. „	96,00 „	97,00

— **Halle a. S.**, 29. Juli. **Bericht über Heu und Stroh** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,50 ℳ, in einzelnen Fuhren 1,80 ℳ.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,00 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,20 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: altes, hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00 ℳ, altes, minderwerthige Sorten 2,00—2,50 ℳ; in einzelnen Fuhren: altes, hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 ℳ, altes, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu bei Partien: altes, erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, altes, minderwerthige Sorten 2,50 ℳ; in einzelnen Fuhren: altes, erster Schnitt, beste Sorten 3,50 ℳ, altes, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,12 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 1,90 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2,15 ℳ.

— **Braunschweig**, 28. Juli. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) **Rohzucker:** Während der diesswöchigen Berichtszeit beherrschte den Markt eine rubige Stimmung. Das wiederum kleine Angebot, zum größeren Theile aus Nacherzeugnissen bestehend, fand hinreichende Beachtung. Die bezahlten Preise stellten sich etwas höher.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 18000 Ctr.

Lieferung neuer Ernte war vernachlässigt. Abschlüsse zu den niedriger lautenden Geboten kamen nicht zu Stande.

Raffinirter Zucker: Die gute Nachfrage für raffinirten Zucker hielt auch in der jüngsten Berichtswoche an und führte zu größeren Abschlüssen.

Es notiren heute Raffinade I ℳ 25,00 excl. Faß, Raffinade II ℳ — excl. Faß, gem. Raffinade ℳ 26,00—28,00 incl. Sack, gem. Melis ℳ 24,25—24,50 incl. Sack, Würfelraffinade ℳ 26,25—26,75 incl. Kiste, Krystallzucker ℳ —,—, Kornzucker 92 % Rdmt. ℳ —,—, do. 88 % Rdmt. ℳ —,— excl., Nachprodukte 75 % Rdmt. ℳ 9,40—9,60 excl. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43% Bé a. F. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien ℳ —,— per 50 kg excl. Tonne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907291-17/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 28. Juli. Weizen loco matt, holsteinischer loco 155—159 Mk., Roggen ruhig, mecklenburg. loco neuer 152—160 Mk., russischer loco ruhig, 109, Mais 98½, Hafer stetig, Gerste fest.

* **Wien**, 28. Juli. Weizen per Herbst 8,57 Gd., 8,38 Br., pr. Frühjahr —, Gd., —, Br. — Roggen per Herbst 6,86 Gd., 6,87 Br., pr. Frühjahr —, Gd., —, Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,04 Gd., 5,05 Br., — Hafer per Herbst 5,73 Gd. 5,74 Br.

* **Pest**, 28. Juli. Weizen loco ruhig, pr. Oktober 8,26 Gd., 8,28 Br., pr. April 8,63 Gd., 8,65 Br. — Roggen pr. Oktober 6,61 Gd., 6,63 Br. — Hafer per Oct. 5,41 Gd., 5,43 Br. — Mais pr. August 4,61 Gd., 4,63 Br., pr. Mai 1900 4,67 G., 4,69 Br.

* **Paris**, 28. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen flau, per Juli 19,80, pr. August 19,85, per Sept.-Dez. 20,10, per Nov.-Febr. 20,35. — Roggen matt, pr. Juli 13,50, per Nov.-Dez. 13,95.

* **Paris**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 19,70, per Aug. 19,80, pr. Sept.-Dez. 20,10, Nov.-Febr. 20,30. — Roggen flau, per Juli 13,50, per Nov.-Dez. 13,75.

* **Antwerpen**, 28. Juli. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste geschäftslos.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. pr. Nov. —, per März —, Roggen loco ruhig, do. auf Termine unverändert, per Oktbr. 137, per März 137.

* **London**, 28. Juli. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 28. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 70⅞, per Juli 76⅛, pr. Sept. 76, pr. Dezember 78⅛, Mais pr. Juli 36¾, per Sept. 36⅞, pr. Dez. 36⅛. Mehl 2,65, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 28. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 70⅝, per Sept. 71⅛, Mais per Juli 31¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juli 10,72½, pr. Aug. 10,77½, pr. Okt. 9,70, pr. Dezembr. 9,55, pr. März 9,75, pr. Mai 9.90. Ruhig.

* **London**, 28. Juli. 96 Proz. Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker 10 hs. 8 stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 28. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 27,25 G., Dezbr. 28,00 G., März 28,75, Mai 29,00. G.

* **Hamburg**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 27,25 G., Dezbr. 27,75 G., März 28,50 G. Mai 28,75 G.

* **Havre**, 28. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. ——— Rio 16 000 Sack, Santos 36 000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juli 32,25, Septbr. 32,75, Dez. 33,50, Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Java-Kaffee good ordinary 26¾/4.

Petroleum.

* **Bremen**, 28. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,90 Br.

* **Hamburg**, 28. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen**, 28. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18⅝ bez. und Br., Juli 18⅝ Br., August 18¾ Br., September 19,00 Br. — Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. Juli. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,50—64,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,50 bis 58,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 28. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark. Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 43 Mk. gehandelt worden.

* **Breslau**, 28. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 62,50 Br., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 42,50 Br.

* **Stettin**, 28. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konsumsteuer 42,40 bez.

* **Hamburg**, 28. Juli. Spiritus still. Juli 19 G., Juli-Aug. 19 G., Aug.-Sept. 19 G., Sep.-Okt. 19 G.

* **Paris**, 28. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Juli 45,75 G., August 45,25 G., September-Dezbr. 38,00 G., Jan.-April 37,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 28. Juli. Rüböl (unverzollt) loco ruhig, loco 48,50.

* **Köln**, 28. Juli. Rüböl loco 51,50, Juli 50,10.

* **Paris**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, Juli 50.75, August. 51,25, Sept.-Dzbr. 52,25, Jan.-April 52,75.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 27. Juli. Kochbohnen 24,00—32,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 28. Juli. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,50 Mk., feuchte Stärke — Mk.

* **Nordhausen**, 27. Juli. Kartoffeln 5,50—6,00 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg**, 27. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19¼—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Juli-August 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20¼ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 27. Juli. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,30 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk. für 1 kg. Eier 3,20 bis 3,40 Mk. das Schock, 1,07—1,14 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* **Hamburg**, 27. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 27¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29¼ Mk., do. do. Chamberlain, Noe u. Co. 29¼ Mk., do. do. Choice Grocery 29 Mk., div. Marken 28⅞—28½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 27. Juli. Steinbutt 75 Pfg., kleine 50 Pfg., Seezungen 135 Pfg., kleine 105 Pfg., Kleiße, große 45 Pfg., kleine 30 Pfg., Rothzungen 30 Pfg., Zander 80 Pfg., Schollen große 55 Pfg., mittel 45 Pfg., kleine 30 Pfg., Schellfische, große 24 Pfg., mittel 16 Pfg., kleine 10 Pfg., Lachs, rothfl. 175 Pfg., Silberlachs 85 Pfg., Lachsforellen 120 Pfg., Flußhechte 85 Pfg., Seehechte 20 Pfg., Hummern, lebende 240 Pfg., Cabliau, große 22 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 10 Pfg., Rochen 6 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 27. Juli. Richtstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,00—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 28. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool**, 28. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Juli-August	$3^{10}/_{64}$ Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	$3^{15}/_{64}$ Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	$3^{18}/_{64}$ Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	$3^{15}/_{64}$ Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	$3^{17}/_{64}$ Käuferpreis,	„ Febr.-März	$3^{15}/_{64}$ Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	$3^{16}/_{64}$ Verk.-Preis,	„ März-April	$3^{16}/_{64}$ Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$3^{15}/_{64}$ Verk.-Preis,	„ April-Mai	$3^{17}/_{64}$ Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Banczinn 85¾.

* **London**, 28. Juli. Silber 27 1/16 Lstrl., Chili-Kupfer 76½ Lstrl., per 3 Monate 77 Lstrl., Blei span. 14½ Lstrl., engl. 14¾ Lstrl., Zinn 143½ Lstrl., Zink 25¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 28. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 73 sh 11¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 27. Juli. (Chilisalpeter.) Loco 6,92½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 27. Juli. Wechsel auf London 8⅝.

* **Buenos Ayres**, 27. Juli. Goldagio 112.80.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Grünschleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 28. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—.—
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	168.00
Bayerische Prämi.-Anleihe.	4	167.25
Bayerne Staatsanleihe	3½	93.75
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.50
do. do. 1892	3½	99.50
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.		127.10
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.20
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	137.80
Lübecker	3	136.00
Magdeb. St.-Anl.	3½	95.75
Meininger 7 fl.-Loose	—	24.40
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130.50
Weimar. Prov.-Anl.	3½	96.00

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	25.40
Bukar. Stadt-Anl. 1884.	4½	98.75
do. do. 1885.	4½	98.75
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	86.60
Chin. Staatsanl.	5½	103.30
do. n. 95.	6	—
do. n. 96.	5	98.40
do. n. 98.	4½	83.20
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose		—
Ital. Rath.-Bld. für	4	95.40
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	93.50
Mexikaner Anl.	6	100.50
do. do.	5	—.—
Mosw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.10
Oesterr.		
do. Tresch. 100, 58.		346.40
do. 1860er Loose	4	146.60
do. 1864er Loose	—	330.60
Nimmitsche 5% Anl. 81 fl.	5	—
do. 4%	4	90.60
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	294.25
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig.	5	—.—
do. Baden-Prodit	5	—.—
do. 3% do. gar.	3½	98.00
Spanische Schuld abgest.	4	60.40
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	96.25
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	101.10
Türkische Anleihe D.	1	22.80
Türkische Administr.	5	99.25
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose.	rk.	128.60
Ungarische Gold I A.	4½	101.75
do. Kr.-N.	4	—
do. Staats-R. 97	3½	85.70

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alth.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.10
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdm. I.	3½	120.10
do. Abtl. V rt. 100	3½	95.10
D. Gr.-K.-B. III. rt. 110.	3½	100.50
do. IV. rt. 110.	3½	100.50
do. V. rt. 100.	3½	95.10
do. VI. ausg. b. 1900	4	100.00
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00
do. do. do.	3½	95.75
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.25
D. G.-B.-Credituch. b. 1903	4	100.80
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	95.00
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.00
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbr. unk. bis 1905.	3½	95.25
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3½	100.00
do. II	3½	97.00
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95.20
do. do. unkündb. b. 1900	4	100.20
do. Prdm.-Pfdb.	4	135.60
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.90
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	100.50
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rt. 100.	3½	95.00
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.50
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	101.50
Pr. B.-C.-Pfdb. I., II. rt. 110.	4	112.50
do. III., V. VIII. rt. 100	3½	108.25
do. VII., VIII. IX. rt. 100	3½	—
do. XI. rt. 100	3½	95.00
do. XIII. rt. 100	4	100.20
do. XIV. rt. 100	4	101.30
Pr. Pr.-B.-Pfdb. 1888 u. 89	3½	94.50
„ 1894 unk. b. 1900	3½	94.50
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95.30
„ 1890 unk. b. 1900	4	100.10
„ 1899 unverloosbar	4	102.00
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94.70
„ „ 1893 unk. b. 1900	3½	96.30
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96.50
do. do. 1906	3½	96.50
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3	94.50
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100.00
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	100.50
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102.00
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96.00
Allg. Rheinl.-Oblig. bis 1904	4	97.50
Pr. Comm.-Oblig. bis 1907	3½	97.50
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.80
do. do.	4	100.80
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—.—
do. do. rt. à 110.	4½	—
do. do. do. rt. à 100.	4	100.10
do. do. do. unk. b. 1903	4	100.90
do. do. do. rt. à 100.	3½	94.50
Sächsische	3½	97.75
do.	3	98.60
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	95.75
Posensche	3½	—
Preußische	3½	95.75
Sächsische	4	101.80
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.80
Aachen-Mastricht	4	2
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97.10
do. III. C.	3	—.—
Braunschweigische Bundes.	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—.—
Centrale-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	5	—.—
Jekaterinodar-Dwerowa	4½	100.50
Ital. Mittelm.-Obl. u. St. gar.	3	58.20
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	95.90
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	93.90
do. Silber-Obl.	4	97.20
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—
do. (Salzkammergut)	4	100.10
Kursk-Woron. 1889	4	99.50
Kurst. Charf.-Rlow 1889	4	99.40
Kursk-Kiew	4	100.10
Lemberg-Czernowitz	4	97.25
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Mittenberg	3	—.—
Mantua-Pavia	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frzs.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—
Moskau-Windau	4	100.30
Moskau-Smolensk	4	99.75
Nordwest-Pac. I. Bd 1921	6	—
do. II. bis 1923	6	102.60
do. III. rt. 1927	3	66.60
Oerg. Anlin. u. R. 1925	4	100.00
Orel Gritzk 1888	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staats-Eisb.	3	91.30
do. do. 1874.	3	87.90
do. do. 1883.	3	—
do. do. Ergänz.	3	87.30
do. do. G.-Obl.	4	100.20
Oesterr. Lokalbahn	4	99.00
do. Nordwestbahn gar.	5	109.40
Pilsen-Priesen	4	—
Poring. Pilsen. Obl. 1886	3	66.50
do. 1889	4½	81.25
Rjäsan-Koslow	4	—
Russ. Südwestbahn	4	100.00
Oesterr. Südbahn (Lombs.)	3	70.60
do. Gold-Obl.	4	95.50
St. Louis-S.-Fr., rt. 1931	5	108.00
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1890	4	142.90
do. Nordostbahn.	4	93.20
Transkaukasische	5	—.—
Ungar.-Galiz. gar.	3	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	101.10
do. 1er	4	100.90
Wernerbahn	6	—
Wladikawkas aufdb. bis 1906	4	99.80
Wladikawkas	4	99.80
Wilhelmsbahn	3	—
Zarskoje-Selo	5	99.50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Arad.-Szanad.	—	—	—.—
Breslau-Warschau	—	3½	3¼
Dortmund-Gronau	—	7	8
Marienburg-Mlawka	—	5	5
Ostpreußische Südbahn	—	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	3	3¼	125.75
Gerlitzer	—	4½	4½
Crefeld-Uerdingen	—	7	8
Gotha-Güldner	—	2	2
Frankfurt Gütertahn.	—	5½	5½
Halberstadt-Blankenburg.	—	6	6¼
Jurg-Staud. to. Westbahn	—	4	4
Jwangorod-Dombrowo	—	5	5
Kursk-Kiew	—	4	4
Lemberg-Czernowitz	—	6½	6½
Lüttich-Limburg	—	1¼	—
Luxemburger Bahn	—	11	11
Oesterr. Nordwestb.	—	5	5¾
do. B. Elbethalb.	—	5½	6¼
Rust-Odenburg	—	1½	½
Reichenberg-Pardubitz	—	4½	4½

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Bank der Berliner Kaufmn.	—	6⅝	7½
Bank für Sprit und Holz.	—	2½	2¼
Barmer Bankverein	—	7½	7½
Berg.-Märk. B. i. Chl.	—	7½	8
Braunschweiger Bank.	—	5¼	5¾
Bad.-Bank, Kredit-Gesell.	—	4½	5
Cöln M. & Comm.	—	5½	5½
Danziger Privatbank.	—	6¼	7
Deutsche Eisen.-B. (Hahn)	—	7	7
do. Hypoth.-B. (Berl.)	—	6	6
Deutsche Grundschuld.	—	7	7
Deutsche Nationalbank.	—	7	6
Dresdner Bankverein.	—	7	7
Essener Credit.	—	7½	7½
Gothaer Privatbank	—	6½	7
Hamburger Hyp.-Bank.	—	8	8
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	—	8	3
Königsberger Vereinsbank.	—	6	6
Lübecker Commerzbank.	—	7⅞	8
Mecklenburgische Hypotheken.	—	10	10
Nordwestlicher Grund-Credit	—	4½	4½
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	—	9	9
Preuß. Hypoth. B. v. St.	—	fr.	—
do. Leihbank konv.	—	5½	5½
Pr. Hypo.-B. (Spielh.)	—	6½	6½
Preußische Handels-Bank.	—	6	6
Realkreditbank.	—	0	0
Westfälische Bank	—	6	6½
Wiener Bankverein	—	7½	7½
Wiener Unionbank	—	8	8

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft.	4	100.30
Aschersleben. Kali	4	99.50
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	107.10
Dortmunder Union	5	110.50
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.00
Hamburger Packetfahrt	4	—
Henckel-Obligationen	3½	103.75
Hibernia	4	99.90
Laurahütte	3½	93.90
Napola-Obligationen	4½	100.30
Nordstern Bergb.	4	100.60
Oberschles. Eisenbahnbdarf	—	—
do. Eisen-Industrie	4	100.10
Thale-Eisenwerk	4	101.10
Zoologischer Garten	4	101.05

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aronsberger Bergwerk	—	6⅝	953.00
Kyberbed	—	4	5½
Barcoder Walzwerk	—	0	0
Bergwerk	—	7	7
Braunschw. Kohlenwerke	—	7	8
do. St.-Pr.	—	8	9
Concordia-Bergwerk	—	19	19
Dortmund. Bergw.-B.	—	15	22
Consol. Marienhütte	—	—	6½
Consol. Kedenz. St.-Pr.	—	3	3½
Duger Kohlen konv.	—	10	9
Eintracht	—	10	11
Eschweiler Bergwerk	—	14	15
Gelsenkirchener Bergwerk	—	6	12
Georg-Marien St.-A.	—	8	3
do. do. St.-Pr.	—	8	5
Hagener Gußstahl	—	6½	6½
Harzer Eisenwerke konv.	—	6½	6½
do. do. St.-Pr.	—	2¼	6½
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	—	3¼	3½
Kattowitzer	—	10	12
Königin Marienhütte	—	5	5
König Wilhelm konv.	—	15	15
König Wilhelm St.-Pr.	—	20	20
Leopoldsgrube Oderbrg.	—	5½	5½
Magdeburg-Bergwerk	—	30	27
Marienhütte Kagenau	—	4½	3½
Mend & Schwert St.-Pr.	—	5½	2
Rhein. Anthr.-Kohlen	—	7½	5
Rhein.-Nassauische Bergbau	—	7½	7½
Rhein. Stahl Akt. C.	—	15	15
Stadtberger Hütte	—	6½	6½
Thorn-Stettin	—	6½	7½

Industrie-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Admiralsgarten-Bau	—	4	4½
Annaburger Steingut	—	14	14
Archimedes	—	10	12
Bayer	—	8	12½
Berliner Bauhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
Bingsch	Bau-Ausführung	5½	7
	Berl.-Charlottenburg	—	7
	do. Residenz	0	0
	Barlage konv.	4	4
	Bäumer Spinn.	—	—
Berlin-Karl. Maschinen		12	13½
Berliner Bockbrauerei		10	10
do. Brauerei Königl.		7½	4
Brestl. Stadt. W. Brat.		15	15
Breslauer Oelwerke		5½	3½
Braunschweiger Jute		15	16
Bugle. Metallindustrie		5	0
Cementhaus zej. Berlin		12	0
Charlottenbg. Wasserwerk		11	11
Chem. Fabrik Sperling		7½	8½
Chemn. Masch. Zimm.		9	12
Danziger Oelschläge		8	0
Dessauer Gas		11	12½
Deutsche Gasglühl.-Ges.		80	60
Deutsche Jutespinnerei		10	12
Düsseldorfer Waggon		16	18
Eisenbahnbedarf Schim.		2	4
Eberswalder Farbenindrk.		18	18
Freund Masch. konv.		16	18
Brüder & Hofmann konv.		0	0
Gummifabr. Fürstenbch.		7½	3
do. Bodgt & Winde.		6	6½
do. Bodgt & Splater		0	0
Harburg-Wien Gummi		29	24
Herford St.-Pr. konv.		7	6
do. Brückenbau konv.		8	8
do. do. St.-Pr.		8	8
Hirschberger Maschinen		8	7
Kaiserbod konv.		4	4
Kreiling & Th. Filzenfabr.		6	6½
Kurfürstendamm-Gesellsch.		—	—
In Belooe Ital D		0	0
Ludwig Löwe & Co.		24	24
Magdeburger Bankbank		2½	3
do. Pferdebahn		9	9
Maschb. Breuer		6	9½
Neurodeer Kunstseidefab.		7½	9
Neuß. Wagenbau		—	4

Leipziger Börse vom 28. Juli.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	87.40
do.	3	1000	87.35
do.	3	500	87.35
Staatsanl. 1855.	3	100	91.50
do. 1870 rz. 4%.	3½	500	98.75
Landrentenbr.	3½	500	96.10
Mansf. Gew. 1882	4	500	100.50
do. 1879	4	1000	103.25
do. Em. 1875	4	1000	103.25
Leipz. Stadtanl. 1884.	3½	—	97.50
do. 1876.	3½	—	97.50
Alth. Landschl.	3½	1000	103.00
do.	3½	5000	103.00

	Dividende	1897	1898
Nordd. Eisenwerke	—	3	7
Dampfbootgesellschaft	—	10	243.00
Deutsches Portland-Cement	—	11	13
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	—	6	4½
Breslauer	—	12	12½
Stettiner	—	5	6
Saline Salzungen	—	2½	2½
Schiffer & Walcker	—	3	3
Stettiner Cement	—	14½	17
Stettiner Chem. Didier	—	20	25
Strafsund. Spielkart. St.-Pr.	—	3	7
Thüringer Salinen Akt.	—	4½	5
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	—	15	15
Westf. Drahtindustrie	—	12	10
do. Drahtseilwerke	—	15	15
Wilhelmshütte	—	2½	1½
Wittener Gußst.	—	10	15
Zuckerfabrik Frankfurt	—	4	0

Diskont.

Berlin 4½, Dundrum 5½, Amsterdam 4½, Brüssel 3½, Italien, Bläge 5, Kopenhagen 5½, Lissabon 4, London 3½.

Madrid 5, Paris 3, Petersbg. u. Warschau 5, Schweiz 4½, Skandinavische Plätze 5½, Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—.—
Dukaten	per St.	—.—
Imperials	per St.	—.—
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.42
Englische Banknoten	per Pfr.	20.48
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.20
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169.90
do. Silbercoupons (Berlin einlösb.)		169.50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.10

	Zinsfuß	
Russische Prämi.-Anl. 1866	5	99.80
do. 1884	5	—
Russische Gold-Rente	4	101.80
Serbische Gold-Rente	5	99.80
Spanische Anleihe	4	60.40
Türkische Anleihe D.	1	22.80
Türkische Administr.	5	99.25
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	rk.	128.60
Ungarische Gold I A.	4½	101.75
do. Kr.-N.	4	—
do. Staats-R. 97	3½	85.70

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alth.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.10
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdm. I.	3½	120.10
do. Abtl. V rt. 100	3½	95.10
D. Gr.-K.-B. III. rt. 110.	3½	100.50
do. IV. rt. 110.	3½	100.50
do. V. rt. 100.	3½	95.10
do. VI. ausg. b. 1900	4	100.00
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00
do. do. do.	3½	95.75
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.25
D. G.-B.-Credituch. b. 1903	4	100.80
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	95.00
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.00
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbr. unk. bis 1905.	3½	95.25
Hann. Bod.-Pf. unk